

Er scheint täglich.
 Bezugspreis für den 1. Monat 2 Goldmark. Falls
 wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung
 hindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf
 Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rü-
 ckzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion ver-
 antwortlich: H. Schubert, Kamen.

53. Jahrgang.

Hamburg, A. Levy-Röhl, Sal, Dyppenhelm jun.
u. Co.-Röhl und Simon Hirschland-Essen.

Am gestrigen Tage hat der vom Deutschen Aeroklub veranstaltete Deutsche Rundflug seinen Abschluß erreicht. Mit der Landung des Flugzeuges 672 ist das letzte der zum 5. Schleifenfluge aufgestiegenen Flugzeuge nach Berlin zurückgekehrt, ohne daß auch auf dieser letzten Prüfungsfahrt ein Unfall zu verzeichnen gewesen wäre. Aus der großen Zahl der Bewerber hat die Veranstaltung des Deutschen Rundfluges die Leistungen der bestgeeigneten Motoren und Apparate von kleiner Motorfahrts herabgeführt. Als vorläufiges Wertungsergebnis gibt die Wertungstabelle des Aeroklub von Deutschland eine Uebersicht, derzufolge in Gruppe A unter den 5 besten Wertungen Dörzer auf Mercedes-Daimler an erster Stelle, Schrent auf Daimler 2 B an zweiter und Richter auf Mercedes 2 A an dritter Stelle steht. In Gruppe B führt von 7 Wertungen Hochmuth auf Udet, Flugzeugbau, vor Bäumer auf Bäumer B 11 und Kagenfels auf Dietrich D. F. VII A. In Gruppe C sind unter den 13 Preisbewertungen Ritter auf Capar Rhein, Wende auf Junkers K XVI und Schnäbele auf Junkers 2 B an erster Stelle. Die Bewertung ist vorbehaltlich der Bestätigung durch das Preisgericht erfolgt.

Der Fiskus um 20 Millionen Goldmark geschädigt.

Eine sensationelle Betrugs-
und Bestechungssaffäre.

Die Justizbehörde der Grenzmarken beschäftigt sich seit einigen Wochen mit einer sensationellen Betrugsaffäre. Es handelt sich um gewaltige Diebstehlen, Betrügereien und Unterschleifen zum Schaden des Reichs, deren vier bedeutende Baufirmen in Frankfurt a. d. Oder, Berlin, Dresden und Züllichau beschuldigt werden, und an denen auch mehrere Beamte der Reichsbahndirektion in Frankfurt a. d. Oder beteiligt sind. Der Reichsfiskus und der preussische Staatsfiskus sollen um etwa 20 Millionen Goldmark geschädigt worden sein. Im Mittelpunkt der Stanbalaffäre steht der Bau des Grenzbahnhofes und der Eisenbahnstehung Ost in Neubentzen. Hier soll der ganze Güterverkehr mit Polen zusammenlaufen und zum größten Teil verarbeitet werden. Die Verträge zwischen Baufirmen und den Staatsbehörden, die die Bauten in Auftrag gaben, der Eisenbahn-, Zoll- und Grenzpolizei, sollen auf unreele Art durch Bestechung der in Frage kommenden verantwortlichen Beamten zustande gekommen sein. Die Häuser der Stehlung sind derart nachlässig und unzuverlässig ausgeführt, daß sie jetzt deutliche Spuren von Baukäuflichkeit zeigen. Auch bei anderen Bauten der Örtlichen Siedlungen und dem neuen Bahnhof in Frankfurt a. d. Oder sollen ähnliche schwere Verfehlungen vorgekommen sein.

Zu der Betrugsaffäre in Reichsbahnreflektionsbezirken Osten wird weiter berichtet, daß ein Oberhammelfier in Neu-Venthsen verhaftet worden ist. Von der Reichsbahnverwaltung wird erklärt, daß bei den genannten Vorkäuffen für den Bahnhof Neu-Venthsen, einschließlich Eisenbahnerwohnungen, von der Reichsbahnverwaltung bis Oktober 1924 etwa 12 Millionen Goldmark verausgabt wurden. Eine Schädigung der Reichsbahn tritt allzu-
 nur zu einem Bruchteil dieser Summe ein. Der-
 von den, die Untersuchung führenden Justizbe-
 hörden geschätzte Gesamtschaden von 20
 Millionen Mark treffe nicht allein
 die Reichsbahn, sondern die Behörden,
 an den zahlreichen Bauten, bei denen die Ver-
 trägerinnen vorgekommen sein sollten, inter-
 polizei und Zollverwaltung. Auch
 diese Behörden sollen bereits zur Aufklärung
 der Angelegenheit Schritte unternommen haben.

Frankreichs Schlacht in Marokko

Die Berichte der Kriegsberichterstatter aus Marokko zeigen mehr als die offiziellen Kommuniké, daß der Mächtig der französischen Truppen unter dem Druck der Rifftruppen vor sich geht. Auf der ganzen Front setzte ein Generalangriff der Riffite ein. Die französischen Stellungen bei Iezzan sind von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. Die Front an der Uehera ist im Osten und Westen stark bedroht. In der Pariser Kammer rechnete man auf Grund einer kommunistischen Interpellation mit einer neuen Marokko-Debatte. Nach einer Sabasmeldung aus Bez haben französische Kriegsschiffe die beiden deutschen Schatuppen „Leipzig“ und „Dortmund“ in den Hoheitsgewässern von Agadir beschlagnahmt.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 10. Juni. (Verschiedenes.) Durch Wunderwerk des preussischen Finanzministers wird angeordnet, daß künftig eine Ankerungsgeld für die Genehmigungserteilung zur Schaffung einer Außenanwendung nicht mehr zu erheben ist. Eine Rückerstattung der von den Wohnungsnutzern bisher gezahlten Beträge kommt nicht in Frage. Zur Behebung von Zweifeln wird noch folgendes mitgeteilt: Das Anbringen von Rundfunkantennen zu Privatwohnungen auf gemeinschaftlichen Hausböden (Treppenhäusern) ist grundsätzlich zu untersagen. Das Anbringen von Rundfunkantennen zu Privatwohnungen in den im Rundfunkgesetz vom 23. Juni vorigen Jahres bezeichneten Gebäuden unterliegt nicht der Genehmigung durch die das Gebäude verwaltende Dienststelle.

Der bergbauliche Arbeitsmarkt weiter verschlechtert.

In der letzten Woche hatte der westfälische Bergbau den Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Nur im Bergbau und der Schmelzindustrie spannte sich die Lage noch mehr. Die in der vorhergehenden Berichtswache gemeldete Verschlechterung der bergbaulichen Arbeitsmarktlage im Ruhrbezirk hatte in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht. Während zunächst nur die südlichen Gebiete und dann die mittleren von der Absatzkrise im Ruhrkohlenbergbau betroffen wurden, wirkt sich diese nunmehr mit größerer Heftigkeit im gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau aus. Die Zahl der arbeitssuchenden Bergarbeiter übersteigt daher jetzt bei weitem die Zahl der vorhandenen offenen Stellen. Immerhin kann die zwischenzeitliche Vermittlung von Bergarbeitern nach den weiterhin aufnahmefähigen Betrieben durchgeführt werden. Bei dieser Arbeitsmarktlage bedeutet naturgemäß jeder Zugang von auswärts eine weitere Verschlechterung derselben und muß daher auf alle Fälle unterbleiben. Die Zahl der wegen Abnahmeverlust eingeleigten Bergarbeiter betrug in der Woche vom 24. 5. bis 30. 5. insgesamt 7678 in 47 Fällen; wegen Betriebsstörungen mußten 432 Bergarbeiter eingeleitet werden.

(Der Stand der Viehsuchen im Reg.-Bez. Arnsberg.) Nach den Berichten der Beamten der Viehsuchen im Regierungsbezirk Arnsberg am 31. Mai 1925: Die Maul- und Klauenseuche herrschte in 3 Kreisen bzw. 4 Gemeinden, 4 Geschäften (neu 1, 1), und zwar in den Kreisen Altena in 2 Gem. bzw. 2 Gesch., Hamm 1, 1, Soest 1, 1 (neu). Die Räude der Einhufer war in drei Geschäften festgestellt worden. Die Schweinepeste und Schweinepest war in 5 Kreisen bzw. 10 Gemeinden, 14 Geschäften (neu 8 Gem., 13 Gesch.), und zwar in den Kreisen Brilon 1, 1 (neu), Herforn 3, 3 (2, 2), Pöppel 1, 1 (neu), Siegen 4, 8 (3, 8), Soest 1, 1 (neu).

Die Dauer der Sommerurlauben ist durch Regierungsverordnung auf drei Wochen (vom 1. bis 22. Juli) beschränkt worden.

(Um die Löhne in der Eisenindustrie.) In der Sitzung der Bezirksarbeitsgemeinschaft (Zarbeitsgemeinschaft) für die rheinisch-westfälische Eisen- und Stahlindustrie am 8. Juni fand der Antrag der Arbeitgeber auf der Tagesordnung, mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und im Interesse einer weiteren Beschäftigung der Arbeiter auf ab 1. Juli einen Lohnabbau von 10 Prozent vorzunehmen. Demgegenüber verlangten die Arbeitnehmer, die das Lohnabkommen gleichfalls zum 1. Juli gekündigt hatten, in der Sitzung eine Erhöhung des Stundenlohnes des 21jährigen Facharbeiters von 66 auf 80 Pfennig, gleich etwa 21 Prozent. Eine Verhandlung konnte nicht stattfinden, da die Gewerkschaften es ablehnten, die Begründung des Arbeitgeberantrages entgegenzunehmen.

Der Donnerstagmarkt findet wegen des Fronleichnamstages erst am Freitag, den 12. Juni, statt.

Gemeinde-Vertretung Bergkamen.

Sitzung vom 8. Juni.

Bergkamen, 10. Juni. Nach Anerkennung des Protokolls der letzten Sitzung, gegen das keine Einwände geltend gemacht wurden, nimmt die Vertretung einstimmig einen Beschluß des Vorstandes der Sterbekasse an, in dem die Grundgebühren für das erste Quartal des ersten Halbjahres (1. April bis 1. Oktober) auf 60 Pfg. festgesetzt werden. Eine Anregung der Friedhofskommission, den Graben zwischen dem alten und neuen Teile des Friedhofes mit Mauer auszufüllen, mit Mauer auszufüllen und so einen Weg herzustellen, wird ebenfalls zum Beschluß erhoben. Der Bergmann Dunker behauptet, sein Brunnen sei durch den nahen Friedhof schlecht geworden, und fordert die Anlage einer Wasserleitung. Dunker hat auch bereits die Unterlagen zur Anfertigung eines Prozesses Rechtsanwalt Bona übergeben. Der Ausgang desselben scheint zum mindesten fragwürdig. Antragsgemäß wird daher dem Bau der geforderten Wasserleitung zugestimmt. G. B. Schumacher regt an, die Kleinbahnverwaltung zum Sprengen der Straßen in gewissen Zeitabständen zu veranlassen. Vorsteher Bachmann bemerkt hierzu, daß eine Sprengung jederzeit gegen Bezahlung angefordert werden könnte. Nach einigem Hin und Her einigt sich die Vertretung auf ein zweimaliges Sprengen täglich — (an trockenen Tagen) und zwar vor- und nachmittags — der Straßenbahnhöfen von der Kaiserstraße bis Kraft und von Ficker bis Hume. Sollte dies nicht ausreichen, wird über eine Erweiterung noch beraten werden. Auf eine Anfrage des G. B. Bürger bemerkt der Vorsteher, daß die Beleuchtung der Siedelung wohl auf ge-

meintliche Kosten zu übernehmen sei, nachdem ja auch die Straßen von der Gemeinde übernommen wurden. G. B. Dröge fordert die Entfernung eines bei Meier angebrachten Presssteines, der bei einem durch diesen hervorgerufenen Unglücksfall für die Gemeinde zum Verhängnis werden könnte. Es wird demgemäß beschloffen. Eine Anfrage des G. B. Martin, wie es denn mit den Bauarbeiten stiehe, soll mit der Staatsberatung verbunden werden. G. B. Weiß bittet, man möge an die Regenverwaltung wegen einer Ermäßigung des Strompreises herantreten. Der von ihr geforderte Preis von 42 Pfg. die Kilowattstunde stiehe weit über dem von anderen Werken geforderten Preis von 17,20 und 35 Pfennigen. G. B. Schumacher bemerkt hierzu, daß sich der Strompreis der Regen nach den Tarifen des Dortmunder Werkes zu richten habe und andere Werke dafür nicht maßgebend seien. Ein Preisnachschuß sei lediglich eine Vergünstigung, von einer Forderung könne keine Rede sein. Ein Schreiben in angeregtem Sinne wird beschloffen. G. B. Stegmann bringt noch zur Kenntnis, daß auf der Kreisstraße bei den Arbeiten an den Entwässerungsgraben drei Presssteine umgefahren worden sind. — Hierauf wird in die Beratung des

Haushaltsplanes

für die Gemeinde Bergkamen für das Jahr 1925 eingetreten. Herr Amtmann Friedrichs vom Amte Peltum erläutert die einzelnen Positionen, von denen wir nur die wichtigsten erwähnen können. Für Wege- und Pflasterunterhaltung sind 25 000 M. eingelegt; es sollen davon die Nordbergstraße und die Heinrichstraße völlig neu hergerichtet werden (für die Nordbergstraße übernimmt die Regen 75 Prozent der Kosten), ferner aus Ueberflüssen die Dorfstraße und die Zepfelinstraße ausgebaut und vielschichtig ausgearbeitet für das Verbindungsstück zwischen der Vamberger- und Präbentstraße getätigt werden. Beim Posten Brücken (3000 M.) bemerkt Amtmann Friedrichs, daß auch die Regulierung des Hühbachs geplant sei. 750 M. für Feuerlöschgeräte werden bewilligt, dagegen ein Betrag von 100 M. Zuschuß an die Freiwillige Feuerwehr. Zum Posten Jugendpflege fordert G. B. Dröge die Einstellung eines höheren Betrages (2000 statt 500). Damit solle aber nicht den einzelnen Vereinen geholfen, sondern endlich an den Ausbau eines Sportplatzes gegangen werden. Die Anregung findet Genehmigung. Amtmann Friedrichs bemerkt hierzu, daß es ihm möglich wäre, für den Ankauf eines Sportplatzes als erste Kaufpreiskarte etwa 5—6000 M. freizumachen. Die Ausgaben für die Kochschule werden mit 4000 M. eingelegt, gleichzeitig wird beschloffen, der Kochschullehrerin 4 Dienstjahre auf ihr Befoldungsdiensalter anzurechnen. Zur Abfertigung gelangt ein Antrag Schumacher, der eine Gleichstellung der für die katholische Gemeindefestung und für die Völkerversicherung ausgeworfenen Beträge fordert. Voraus ging eine Erklärung des Amtmanns, der empfohlen hatte, vor Einstellung eines höheren Betrages erst mit dem Kuratorium der Stiftung wegen Umwandlung der Stiftung in eine Kleinkinderanstalt zu verhandeln und eine erhöhte Zuschußgewährung hieron abhängig zu machen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Schumacher gegen 2 Stimmen abgelehnt. Neu aufgenommen wird ein Zuschußbetrag für die Freiwillige Sanitätskolonne Bergkamen, für die G. B. Stegmann warm eintritt. Die Kolonne besteht aus 13 Mann und hat seit ihrem Bestehen 16 Transporte ausgeführt. Da die Transporte unentgeltlich sind, besteht für die Gemeinde die Pflicht, die Kolonne zu unterstützen. Ein Raum in der Nordbergstraße wird als Unterstellungsraum und Verbandsraum freigegeben, auch wird der noch erforderliche Umbau genehmigt; 300 M. einmaliger Zuschuß werden bewilligt, wegen der weiter geforderten 500 M. soll erst die Stellungnahme des Kreises zu Beiträgen abgewartet werden. Zum Posten Erbgäber unter Einnahmen bemerkt Amtmann Friedrichs, daß er den Preis von 2 M. für den Quadratmeter viel zu billig finde, da er nicht einmal die Kosten der Unterhaltung decke. Hierüber soll später beraten werden. Bei der Festlegung der Grundbesitz- und Gewerbebesteuerung entspinnt sich einige Debatten, schließlich wird beschloffen, vorerst eine Grundbesitzsteuer von 200 Prozent, eine Gewerbebesteuerung vom Ertrag von 350 Prozent und eine Gewerbebesteuerung vom Kapital von 700 Prozent festzusetzen und event. notwendige Erhöhungen erst spätestens im 2. Halbjahr zu regeln. Der Haushaltsplan schließt in den Ausgaben und Einnahmen mit 265 000 M. gegen 201 850 M. im Vorjahre ab, zu den Ausgaben treten an Nebenverrichtungen noch etwa 5000 M. Hierauf wird auch der Schulhaushaltsplan verabschiedet, der bei 157 700 M. Ausgaben eine von der Gemeinde zu deckende Summe von 113 700 M. fordert. Ueber den Bau von Wohnungen entspinnt sich lange Debatten. Amtmann Friedrichs will 3—5 Hypotheken aus der Hauszinssteuer zu 5000 M. verzinslich in den ersten zwei Jahren zu nur 3 Proz. beschaffen und sichert etwa je 3000 M. Darlehen der Sparkasse zu. G. B. Knolle fordert die prozentuale Beteiligung von Arbeitern und Lehrern. Er macht bekannt, daß in fünf Zimmern einer Bergkamenen Wohnung 21 Menschen wohnen. Angesichts dieser Zustände müsse auch einem Lehrer eine Dreizimmerwohnung genügen. G. B. Schumacher mahnt, für spätere Zeiten zu sorgen, in denen nicht mehr diese Kalamitäten herrschen und man für Dreizimmerwohnungen keine Mieter bekommen würde. Aufgabe der Gemeinde aber sei es, auch für die Zukunft zu sorgen. Nach längerer Beratung wird der Bau von Wohnungen beschloffen. Vorerst übernimmt die Gemeinde den Bau, sollten sich Interessenten für den Bau von Eigenheimen finden, könnten ja die Hypotheken direkt an diese verteilt werden. Ein aus verschiedenen Richtungen entstandener Fehlbetrag von 300 M. wird gedeckt. Die Konzeptionserteilung an den

Konsumverein in Eintracht wird einstimmig verweigert. Endlich erteilt die Gemeindeverwaltung nachträglich einen Beschluß der Schuldeputation, der Nordbergstraße ein auf zwei Jahre zinsloses Darlehen von 350 M. für die Beschaffung eines Projektionsapparates zu gewähren, seine Genehmigung. Gemeindevorsteher Laßnitz schließt hierauf die in gutem Einvernehmen verlaufene Sitzung.

Heil, 10. Juni. Die goldene Hochzeitfeier begehen heute bei körperlicher und geistiger Mäßigkeit die Eheleute Theod. Bräggemann und Frau Marie, geb. Schemann. Weit über Heil hinaus bekannt und beliebt, treten heute die Gratulanten in großer Zahl vor das Jubelpaar, um die Glück- und Segenswünsche in herzlichster Art darzubringen. Auch wir schließen uns diesen an und wünschen dem goldenen Brautpaar, daß es noch recht viele Jahre des Glücks und der Freude im Kreise seiner Lieben erleben möge und daß die „Kamener Zeitung“ in 10 Jahren auch der diamantenen Hochzeit gedenken kann.

Der durch fünfzig Jahre lang geführte Vaterband, Segne wieder heut auf neue Eurer Liebe zartes Band.

Hamm, 10. Juni. (Schaufensterwettbewerb.) An dem während der Werbeweche veranstalteten Schaufensterwettbewerb sind 202 Schaufenster beteiligt. Ein Preisrichterkollegium aus fünf auswärtigen Herren wird über die einzelnen Schaufenster ein Urteil abgeben und die besten Fenster prämiieren; und zwar 8 goldene Plaketten, 10 silberne Plaketten und 12 bronzen Plaketten verteilen. Auch das Publikum soll sich ein Urteil über den Wert der einzelnen dekorierten Schaufenster machen und abgeben. Zu diesem Zwecke sind von der Vereinigten Kaufmannschaft besondere Karten gedruckt worden, auf denen jeder angeben kann, welches Schaufenster ihm am besten, zweitschönsten und drittbesten gefällt. Diejenigen, die das Urteil des sachverständigen Preisrichterkollegiums treffen, erhalten einen Preis. Sollten jedoch mehrere Kartenträger das Urteil der Preisrichter treffen, so wird eine Verlosung vorgenommen. Die auszufüllenden Karten sind in allen Geschäften, die am Wettbewerb beteiligt sind, auf der Geschäftsstelle der Vereinigten Kaufmannschaft, Handelshof, Zimmer 7, und im Cafe Deutsches Haus, Cafe Dreeses, Cafe Industrie erhältlich. Sie sind abzugeben in besondere, nach außen kenntlich gemachte, an verschiedenen Stellen der Stadt aufgestellte Holzkästen. Die an das Publikum zur Verteilung gelangenden Preise sind im Schaufenster des Baurischen Hofes, E. Eiringshaus, Große Weststraße 9, ausgestellt.

Der Dortmunder Eingemeindungsplan.

Dortmund, 8. Juni. Die Rhein.-Westf. Zeitung teilt mit: Der Eingemeindungsplan, den Dortmund zur Zeit verfolgt, umfaßt die Gemeinden Marien, Kirchlinde, Rahm, Wülfingen, Ober- und Niederne, Ellinghausen, Houthausen, Brechten, Altenderne und Kirchderne, im Süden die Stadt Hörde, Berghofen, Hülverode und einen wesentlichen Teil des Landkreises Hörde. Die Anzahl der Gemeinden, die einer Eingliederung an Dortmund nicht allzu große Schwierigkeiten machen werden, ist diesmal ziemlich groß (darunter hat die Rhein.-Westf. Ztg. auch bei früheren, glatt ins Wasser gefallen Eingemeindungsbestrebungen behauptet), da ein Teil der in Frage kommenden Gemeinden gewöhnlich in, zumeist dreimal soviel Steuern zu erheben, wie Dortmund. Im Interesse der Verkehrsverhältnisse ist eine Vereinigung mit dem Wirtschaftszentrum Dortmund auch deshalb geboten, weil die Bewahrung in diesem Gebiet alsdann in einer weitgehenden Ordnung möglich ist. An reichten für die Eingemeindung dürfte der Norden sein, da allein das Amt Derne im vorigen Jahre dreimal so hohe Steuerzuschläge hat erheben müssen, wie Dortmund. Etwa die nördliche Hälfte des Amtes Derne ist schon von der Stadt Lünen mit Beschlag belegt. Der Lünener Magistrat hat zu dieser Eingemeindung seine Zustimmung gegeben. Den Anlaß zu diesem Beschluß gab das Vorgehen der Großindustrie in vergangenen Jahren. Lünen hatte 1923 drei Gemeinden: Gahmen, Hordmar und Beckinghausen, vom Amt Derne eingemeindet und hierfür an das Amt Derne eine jährliche Abfindung für erlittene Steuerverluste zahlen müssen. Wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist eine von Lünen zu zahlende Kapitalabfindung noch nicht endgültig festgesetzt. Die Hauptsteuerzahlerin Lünens, die Harkener Bergbau A.-G. verlangt, daß Lünen den nördlichen Teil des Amtes Derne mit seiner großen Kolonie eingemeindet. Durch eine derartige Eingemeindung soll erreicht werden, daß im Amt Derne das finanzielle Gleichgewicht wiederhergestellt wird. Die Folge einer Eingemeindung der südlichen und nördlichen Gemeinden würde sein, daß die Schwerindustrie sich mehr im Norden entwickeln könnte, während der Süden zu Siedlungszwecken Verwendung fände. Das Eisenwerk Voesh liegt mit seinen Anlagen dicht an der Grenze des Dortmunder Stadtgebietes. Sobald die Eingemeindungen vollzogen sind, würde eine Erweiterung dieser Betriebe nach Norden sehr bald die Folge sein. Wahrscheinlich werden Dortmunds Eingemeindungspläne erst mit denen der übrigen rheinisch-westfälischen Städte gerechnet.

Reichsmark, 9. Juni. (Motorradunglück.) In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Röhrener Gasse in der Nähe der Reichsmark ein Motorrad mit Beiwagen, auf dem ein Herr mit zwei Damen im Aufschuß an eine Festlichte noch eine Spazierfahrt unternommen hatten, von einem fliegenden Lastkraftwagen angefahren und zertrümmert. Die Insassen,

die aus Marop stammten, wurden schwer verletzt und erlitten vor allem erhebliche Arm- und Beinbrüche.

Wilde-Muhr, 9. Juni. In dem Verlauf von Schländers Hof „am Graben“ bringt der „Freimüthige an der Haar“ folgende fesselnde Reminiszenzen. Wieder ist einer der uralten Patriarchen-Bauernbesitzer des Muhtals seiner Erbschaft entnommen und für 475 000 Mark in den Besitz des Freiherrn von Wölselager übergegangen, wo sich langsam ein „Kulttentum“ Söllinghofen entwickelt. Seit Hunderten von Jahren war der Hof Familienbesitz, und in den ältesten Urkunden wird er genannt. Viele Tausende von Postreißende der früheren Jahrhunderte die hier in der Posthalterei an der wichtigen Straße rasteten, würden sich über diesen Wechsel wundern, und der selbige Ort und der schallhafte „Lügenschnitt“, die früher häufig in der großen Gaststube ihre Wirtin machten u. diese dann mit humorvollen Anekdoten gloriolierten, würden gewaltig mit dem Kopfe schütteln. „Das alte stürzt, es ändern sich die Zeiten, und neues Leben blüht aus den Ruinen“, hoffentlich wird letzteres wahr. — Man hat hier mit Spannung auf den Ausgang des Kampfes zwischen Wölselager und dem Muhtalsperren-Verein gewartet und schließlich letzterem den Sieg gewünnscht. Dann wären voraussichtlich mehrere kleinere Einzelhöfe aus dem Gute gemacht und mit strebsamen Kleinbauern besiedelt worden. So aber wird eine „Gutsverwaltung“ oder ein Pächter voraussichtlich den Hof bestehen. Das ist wiederum ein schwerer Schlag für den bürgerlichen Bauernstand. — Noch weitere Uebertragungen sollen uns in Kürze bevorstehen. Ganze Ortschaften werden wohl mit der Zeit zu Eigentum eines Einzelnen werden.

Hagen, 9. Juni. Bei einem Einbruchsdiebstahl wurde ein junger Mann überrascht und festgenommen. Die Feststellungen ergaben, daß er sich falscher Ausweispassiere bedient und man in ihm den lange gefürchteten Einbrecher Hans Langenstraß aus Elberfeld verhaftet hat. Er wird wegen Einbruchsdiebstahls von Elberfeld gefaßt. Er ist erst vor wenigen Tagen in Soest aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Kessenburg, 9. Juni. Eine Mordgeschichte erregt hier großes Aufsehen. Vor etwas über drei Jahren fand man im Keller eines Neubaus in der Bauerschaft Seele eine Dienstmagd mit einem Schädelbruch tot auf. Es wurde damals angenommen, daß sie beim Sturz in den Keller tödlich verunglückt sei. Die Gerüchte wollten auch nicht verstummen, daß bei diesem Todesfall eine fremde Hand mitgewirkt habe. Jetzt ist der Knecht H. verhaftet worden, der unter der Anklage steht, das Mädchen, mit dem er ein nicht ohne Folgen geliebtes Verhältnis hatte, durch einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf getötet zu haben. Wie verlautet, hat er seine Tat jetzt eingestanden und wird sich deshalb demnächst vor dem Schwurgericht in Münster wegen Mordes zu verantworten haben.

Gelsenkirchen, 9. Juni. (Der Tod in der Badeanstalt.) Ein 74 Jahre alter Mann aus der Joesstraße wurde nach kurzem Aufenthalt in der städtischen Badeanstalt in der Zelle tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gesetzt.

Duer, 8. Juni. Ein „Erfinder“ eines neuen Abfuhrmittels wandte sich an den Weltmeister Houben mit der Bitte, ihm zu gestatten, seinem neuen Mittel den Marken-Namen „Houben“ geben zu dürfen, wie er dieses ja auch bereits einer Zigarettenfirma gestattet habe. Dem Weltmeister Houben muß aber die Sache doch etwas bedenklich vorgekommen sein, denn er antwortete dem Erfinder des Abfuhrmittels mit einem lebenswichtigen Schreiben u. a. — „wenn meine Auserwählten etwa ein Maß für die Güte und Wirksamkeit Ihres neuen Abfuhrmittels sein sollten, so bitte ich dringend von der Benennung „Houben“ abzusehen, da ich nicht in der Lage bin hierfür die Verantwortung zu übernehmen.“ Es ist oft schwer berührt zu sein.

Reichsmark, 9. Juni. (Kommunistenreiben.) Hier feierte die Ortsgruppe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei das Fest ihrer Bannernweihung. Zum Schluß der Feier, als die auswärtigen Gruppen abmarschirten, wurden die Nationalsozialisten von einem starken Aufgebot von Kommunisten überfallen. Auf herbeieilende Polizisten wurde geschossen. Zwei verwundete Beamte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. 19 Personen wurden festgenommen. Bei ihnen fand man Schlagringe, Gummischläuche und ähnliche Waffen. Ein Kommunist hatte einen Trommelrevolver im Besitz, in dem noch drei Patronen mit abgefeuertem Spießen steckten.

Kettwig, 9. Juni. (Eine überreichte Tat.) Eine tragische Geschichte hat sich hier zugetragen. Auf der Kaiserstraße in der Nähe von Kettwig geriet ein Fußgänger unter einen Personenkraftwagen. Er wurde umgeworfen und flog mit dem Kopf gegen das Straßengitter. Der Kraftwagenführer lud den Mann, der Besinnungslos war, auf das Auto und schaffte ihn zum Arzt. Am folgenden Morgen wurde der Kraftwagenführer auf dem Eisenbahnkörper bei Kettwig tot aufgefunden. Er hatte sich vor den Zug geworfen und sich überfahren lassen. Vermutlich hat ihn die hochgradige seelische Erregung über den Unglücksfall zu der Annahme veranlaßt, der Ueberfährene werde mit dem Leben nicht davonkommen. Diese Erwägung, im Zusammenhang vielleicht mit der Furcht vor seiner Verhaftung werden den Autofahrer zu dem überreichten Schritt getrieben haben. In Wirklichkeit stellte sich später jedoch heraus, daß die Verletzungen des Ueberfahrenen nur ganz geringfügiger Natur waren.

Essen, 9. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall.) Im Eisenbahnbetrieb der Kruppischen Gießhütte ereignete sich ein schwerer Unfall, der dem Eisenbahnbediensteten Gieslitz das Leben kostete. Der 53 Jahre alte Mann geriet unter einen rangierenden Güterzug. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde schleunigst in das Kruppische Lazarett gebracht. Als er dort anlangte, war er bereits tot.

Eröffnung der Schwimmbad im Düsselbörfer Stadion fest ausgesetzt. Er wird auf der 1500-Meter-Strecke gegen seinen hartnäckigen Gegner Brindhoff-Dormund sein Können zeigen.

Radsport.

Ganay und Wundsdan verlassen Europa.

Der bekannte belgische Rennfahrer Wundsdan und der nicht weniger bekannte Franzose Ganay, beides Fahrer, die sich in diesem Jahre wiederholt in Deutschland und besonders in Westdeutschland hervorgetan haben, beabsichtigen in nächster Zeit die Überfahrt nach Amerika anzutreten, um dort während der Sommermonate auf den Rennbahnen zu starten.

Eingesandt.

Kamen, 10. Juni. Den neuesten Ausflüglerschrecken bilden die Auto-Drombisse der Dortmunder Straßenbahnen-G. m. b. H. des Sonntags auf der Rappenbergerstraße. Obwohl diese neueste Verkehrseinrichtung auf der Linie Dortmund-Rappenberg zu begrüßen und den Wirten auf Rappenberg ein reger Fremdenverkehr während der paar Sommermonate zu gönnen ist, kann man den Autobetrieb auf der am meisten frequentierten Rappenbergerstraße nicht gutheißen, denn die langgestreckten schweren Auto-Drombisse wirbeln bei trockenem Wetter viel Staub auf, daß den Fußwandler der Sonntagspaziergang nach unserem schönen Ausflugsort nicht zur Erholung, sondern zur Qual wird. Am letzten Sonntag a. B. war die ganze Rappenbergerstraße jedesmal nach Durchfahrt des Autos in eine einzige undurchdringliche Staubwolke gehüllt. Durch die

Umleitung des Verkehrs über die weniger belebte Vorderstraße ist dem Liebhaber leicht auszuweichen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 10. Juni. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am Sonntag im Totale Kämpfer hierseits eine Konferenz ab, die vom Kreisleiter Lehmann-Vergangen geleitet wurde. Der Beschluß des Vorstandes in der Frage der Beteiligung an der Kundgebung der Friedensgesellschaft in Westfalen war so zu verstehen, daß das Reichsbanner nicht offiziell an jener Kundgebung teilnehmen könnte, daß aber selbstverständlich jeder in der Friedensgesellschaft organisierte Kamerad an der Kundgebung teilnehmen konnte. Das Reichsbanner will dem inneren Aufbau und dem Schutze der Republik dienen. In einer kurzen Ansprache schloß sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer dieser Auffassung an. Die vom Bundesvorstand vorgeschriebenen Abzeichen für die Führer werden in Zukunft bei öffentlichen Aufmärschen getragen. Danach wurde der Kreis in 4 Unterbezirke eingeteilt: 1. Bezirk: Mesfiter, Oberaden, Niederaden, Wäferfeld, Wöddinghofen, Vergamen, Rintke. 2. Bezirk: Kamen, Heeren, Werwe, Südtamen, Nordbagg, Verhe, Altenbagg, Bönen. 3. Bezirk: Unna-Königsborn, Altheide, Helsen, Künern, Mühlhausen, Billmerich, Dellwiga, Fröndenberg, Frömer, Wäfen 1 und 2. 4. Bezirk: Hamm, Verge, Wieserböfen, Herringen, Mark, Berries, Flierich, Desterflierich. Jeder Bezirk erhält einen fest-

stehenden Leiter, der von den Kameradschaften innerhalb des Bezirkes vorgeschlagen werden soll. Bannernführer sollen nur noch in eigenem Kreise beauftragt werden. Am 14. Juni wird das Reichsbanner Hamm-Soest geschlossen an der Bannernweih in Kamen teilnehmen. An die sofortige Einziehung und Einfindung der Sammelkarten wurde erinnert. Im Monat Mai soll wieder direkt mit dem Gau abgerechnet werden, die Beiträge für April gehen noch an den Kreisleiter. Lehmann teilte einen starken Zuwachs des Reichsbanners in Kamen und Soest mit, wo besonders unter starker Mitwirkung des Zentrums die Kameradschaften sich stärker entwickelten. Mit einem kräftigen „Frei Heil“ fand hiermit die Konferenz ihr Ende.

Westdeutsche Funktunde N. G.

Donnerstag, den 11. Juni 1925.

2-3 Uhr nachm. Gern gehörte Melodien. 1. Beethoven: Bagatelle aus der Sonate pathétique, 2. Grieg: a) Morgenstimmung, b) Solweils Lied. 3. Raff: Capatine. 4. Haydn: Serenade. 5. Einleitung: Frühlingsrauschen. 6. Joffe: Der Rose Hochzeitstag. 7. Tjelle: Serenade. 8. Brazy: Definit. 7.15 Uhr abends Esperanto-Unterricht (Stud. Phil. Adrian, Rehrein, Münster). 8 Uhr abends Vortrag „Soest, die alte Stadt“ (Pastor Glarenbach, Borgeln). 8.30 Uhr abends Heiterer Wiederabend des Solokwartetts des Lehrergesangsvereins Dortmund. 1. a) Jüngst: Eil e tte e tot. b) Othegraben: Ein Jäger aus Kurpfalz. 2. a) Schmal:

Gretula, b) Mozart: Vom Kasperl. c) Thiede: Maientanz unter der Dorfkirche. d) Kirch: Notbarig ist mein Schöngelieb. e) Jander: Was i hab, b) Adler: Spielmanns Wanderlied. 5. a) Schiebold: Der betrogene Hans, b) Kirch: Stilleben. — Anschließend Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 9. Juni. Auftrieb: 458 Stück Großvieh, 672 Kälber, 35 Schafe, 2001 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 70-72, b) 62-63, c) 55-61, d) 45 bis 54 M. Bullen: a) 62-67, b) 55-61, c) 40 bis 54 M. Färsen und Kühe: a) 70-72, b) 65 bis 70, c) 58-64, d) 45-57, e) 30-44 M. Kälber: b) 80-83, c) 70-79, d) 53-69, e) 33-52 M. Schweine: a) 72-74, b) 72-74, c) 68-71, d) 64 bis 67, e) 60-63 M. Marktverlauf: Großvieh flott, Kälber mittel, Schweine sehr langsam mit Ueberstand. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehpfandgebühren, Umfahrgeld, Händlergewinn.

Das Königsborn bei Unna. Wie die Badeverwaltung bekannt macht, findet am Freitag, dem 11. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnend, im herrlichen Kurgarten großkonzert der Kurkapelle statt. An allen Sonntagen und Feiertagen sowie Donnerstags wird nachmittags-Konzerte ausgeführt. Denstar-Abendkonzerte. Das Badehaus mit seinen heilkräftigen Bädern ist täglich von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags geöffnet.

Jos. Kupperschlag

Uhrmacher Optiker Weststraße 76

Lieferant der Ortskrankenkasse Kamen

empfehlen sein erheblich vergrößertes

Lager sämtlicher optischer Artikel

insbesondere

Brillen, Klemmer und Augengläser.

Langjährige Erfahrung, Teilnahme an optischen Kursen und maschinelle Einrichtungen ermöglichen sofortige und zuverlässige Ausführung jedes Auftrages.

Kostenlose Sehprüfung.

Fachmännische Beratung.

Reparaturen schnell und preiswert.

Bilder

sind ein schönes

passendes Geschenk!

Große Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Grasverkauf

Derne bei Kamen.

Freitag, den 12. d. M., nachm. 6 Uhr, verkauft Herr Gutsbesitzer W. Schulze-Kump in Heeren den guten Graswuchs in seiner, ca. 17 Morgen großen, sog. „Dombuchwiese“, in 1/3 Morgennummern abgeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit.

2059

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Grasverkauf

Derne.

Sonabend, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, wird Herr Landwirt Fr. Menne in Derne den guten Graswuchs auf 6 Morgen in seiner nahe beim Hofe belegenen Wiese, in halbe Morgen eingeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

2058

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Grasverkauf

Derne.

Sonabend, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, wird Herr Landwirt Fr. Menne in Derne den guten Graswuchs auf 6 Morgen in seiner nahe beim Hofe belegenen Wiese, in halbe Morgen eingeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

2058

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Grasverkauf

Kamen.

Sonabend, den 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, läßt Frau Wwe. Konditor L. Rumpff, hier, den guten Graswuchs in ihrer am Dernerwege liegenden 1 Morgen großen Wiese durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

2057

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Grasverkauf

Haus Belmede.

Am Samstag, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, soll das Gras in der Wortwiese und Obstdgarten, am Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, das Gras in Westfischerhamm und Hemfack nummerweise meistbietend verkauft werden.

2061

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Grasverkauf

Haus Belmede.

Am Samstag, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, soll das Gras in der Wortwiese und Obstdgarten, am Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, das Gras in Westfischerhamm und Hemfack nummerweise meistbietend verkauft werden.

2061

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Donnerstag, punkt 7 Uhr:

Künstler-Konzert

in meinen Gartenanlagen. Kapellmeister Rudzick persönlich.

Eintritt frei.

Nizzi-Bräu.

Konditor Kümper.

Sol- und Thermalbad

Königsborn bei Unna.

Donnerstag, d. 11. Juni,

(Fronleichnam) nachm. von 7 bis 7 1/2 Uhr:

Grosses Sonder-Konzert

(Musik) u. Leitung d. Herrn

Musikdirektor Kuhse, Dortmund.

Eintritt für die Person 1.20 Mk.,

für Kinder 0.60 Mk.

Während der Konzerte finden

regelmäßig jeden Sonntag und

Donnerstag Nachmittagskonzerte

statt. Dienstags Abendkonzerte.

Die Badverwaltung.

2055

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Gewerbeamt e. G. m. b. H.

zu Kamen.

Ordentliche

General-Versammlung

am Donnerstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel „Preussischer Hof“ (Otto Biermann).

Tagesordnung:

1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Statutenänderung.
6. Aufwertung betr.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt im Geschäftslokal, Bahnhofstr. 45, zur Einsicht der Mitglieder auf.

2062

Der Vorstand.

künstlerische Plakate

zum Aushang bringen — Dann wenden Sie sich an die

Druckerei der Kamener Zeitung

Kamen.

Briefpapier

in Reisepackung

empfiehlt die

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Großen Verdienst

erg. redigiert. Herren b. Bel. von

Viehhaltern. Off. Areuer, Düssel-

börf, Postfach 534. 2054

Kamen.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Nachtrag

zur Ordnung betr. die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirk der Stadt Kamen vom 20. Mai 1924.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 31. März 1925 wird gemäß den §§ 13, 16, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, in der Fassung der Novelle vom 28. August 1921, folgender Nachtrag zu der oben bezeichneten Ordnung erlassen:

§ 1 Abs. 2 erhält folgende Fassung: „Die jährliche Steuer beträgt für jeden Hund sechzehn Reichsmark.“

§ 1 Abs. 4 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Hundezüchter, welche Hunde zur Zucht oder zu Handelszwecken halten, sind berechtigt, an Stelle der vorstehend festgesetzten Einzelsteuer für sämtliche von ihnen gehaltenen reineren Hunde eine Zwingersteuer von jährlich sechzig Reichsmark zu zahlen.“

§ 1 erhält folgenden neuen Abs. 6:

„Daneben wird für jeden Hund gegen eine Zahlung einer Gebühr von 15 Reichspfennigen eine Steuerkarte verabfolgt. Sie ist dem Hunde anzulegen und sichtbar zu befestigen. Bei Abgang oder Abmeldung des Hundes ist die Steuerkarte zurückzugeben. Für verlorene Marken sind, nachdem vorher der Nachweis der Versteuerung des Hundes geführt ist, Ersatzmarken gegen Zahlung einer Zugabgebühr von 0,30 Reichsmark zu lösen. Die Form der Steuermarken wird durch den Magistrat vorgeschrieben.“

§ 6 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:

„g) die Diensthunde derjenigen im Privatfordienst angestellten Personen, die gemäß § 23, 24 des Forstschutzes vom 15. 4. 1878 (G. S. S. 222) eine für allemal gerichtliche Beibehaltung oder deren Anstellung gemäß § 62 des Forst- und Jagdgesetzes vom 1. April 1890 (G. S. S. 233) von der zuständigen Staatsbehörde befreit ist.“

Unter § 6 wird der folgende neue § 6a eingefügt:

§ 6a:

Sämtliche Hunde, auf die § 6 Anwendung findet, müssen mit einer gültigen, sichtbar anzubringenden Steuerkarte versehen werden, die gegen Zahlung von einer Gebühr von 15 Reichspfennigen abgegeben werden. Bei Abgang eines Hundes ist die Steuerkarte zurückzugeben. Für verlorene Marken sind Ersatzmarken gegen Zahlung einer Zugabgebühr von 0,30 Reichsmark zu lösen. Die Form der Steuerkarte wird vom Magistrat vorgeschrieben.“

Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. April 1925 in Kraft.

Kamen, den 5. Mai 1925.

Der Magistrat:

gez. Berensmann, Braß

Gemeinigt.

Die zeitliche Beschränkung der Genehmigung der Ordnung vom 20. Mai 1924 wird hiermit aufgehoben.

Unsberrg, den 30. Mai 1925.

Namens des Bezirksausschusses Abs. 1

Der Vorsitzende i. R.:

(S. S.) gez. Unterschrift.

W. M. S. C. III. 68/25.

Bereitschaft.

Kamen, den 4. Juni 1925.

Der Magistrat:

Berensmann, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der abgabepflichtigen Tiere befindet sich vom 10. d. Mts. ab 14 Tage lang auf dem Polizeibüro — Zimmer 1 — öffentlich aus. Anträge auf Verichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei uns anzubringen.

Kamen, den 8. Juni 1925.

Die Polizeiverwaltung:

Berensmann, Bürgermeister.

Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Leidenschaft oder Liebe.

Original-Roman von Stana Gorfel.

26. Fortsetzung

(Modifiziert verboten.)

schieden sie doch waren! Urjula, in ihrer lieblichen Goldfärbung mit den klaren Augen und

In diesem Augenblicke erkante ein herrliches, leicht vom Sport durchnahtes Paar. Das Raden der lahnen Frau „Gnädige Frau“, tief tief im betrieuen, liebenswürdigsten Ton, „Sie hören gewiß, die Worte Guitbos beim Gintzen, wie er mir beweist für die Stunde der Reizen staart darüer — ganz gewiß galt das nicht den Frauenfeinden. Aber ich begreife seine Bitterheit, er wollte mich lahnen, wollte mich nicht auf mich nehmen.“

Benutzt er sich auf die Lippen. Das hätte er wissen können, daß Sie ihn jetzt gutwillig nicht mehr freigab. Sie nahm die Bügel in ihre Hand — nun, so dachte er pflöglich voll Fatalismus, Schicksal, so nimme deinen Lauf! „Wer“, so fuhr Sie Maloni mit einem triumphirenden Gesichte in ihren bunten Augen fort, „biele Mädchen für gar nicht nötig, weil sie die nicht verlange. Guido liebt mich sehr und liebt mich sehr, und ich ihn, unsere Liebe und Lebensgefährtin, so wie ich ihn. Unsere Liebe reicht weit zurück — Sie wissen ja, daß er mich schon einmal malte — nun, Sie erschienen mir und gewannen das Spiel, machten mit einem Mann abends, der nur für mich geschaffen war und der nie ein andres, dauerndes Glück mit einem Kandelstücken finden konnte, und sei es auch noch so blond und liebend. Es ist nicht sehr klug und verdammt von Ihnen gedacht, nicht wieder hieher zurückzukehren, das ist für alle die beste Lösung. Vielmehr hätten Sie sich noch ein Mädchen gesucht. Doch legen Sie es hin, Sie haben keine Liebe mehr errungen, denn ein so glühendes Gefühl, wie das, was ich für Guido empfinde, kann auf die Dauer nicht überlebt werden.“

Stolz aufgerichtet, Betrachtung in den tiefen
blauen Augen, so harte Urtina diese Worte
der Sängern an.

„Brüder! stand da, äußerlich ganz unbedeutend, als gingen ihn die ganze Angelegenheit nichts an. Am hellen mußte er aber anerkennen, daß seine junge Frau sich hoch und vornehm benehme, und in diesem Augenblicke fühlte er, daß er, und diese Urtina, die in diesem reinen blonden Geß gebohrt hatte. Es war eben sein Empfinden, daß er eine treu liegende Liebe nicht empfanden und nicht trenn lieben konnte, daß die Leidenschaft der mächtige Trieb in ihm war, und durch diese Schwäche verlor er Urtina. Umweltsinn floß sein Bild von der einen seiner beiden Frauen an das andere, die war-

nung, mußte jedem Manne begehrende Leidenschaft einflößen.

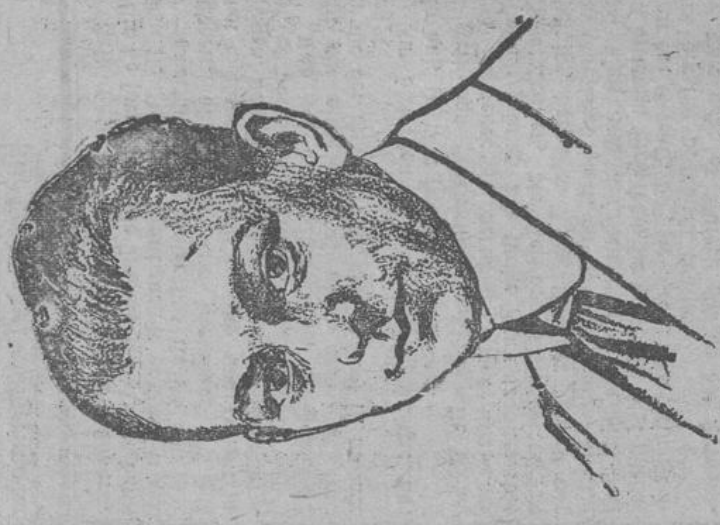
Er atmete auf — für ihn war sie vielleicht noch die Richtige. Wie wundervoll stand sie im Gemälde! Das! Das für eine Venus hatte er dem herrlichen Modell geschnitten! Das war allgemeinlich das Wichtigste. Alles andere würde sich finden.

Urfula hatte gleichfalls jetzt ihre Augen auf das ferlige Bild gerichtet. Ja, es war schön, ja, es war schön! Es lag eine so betörende Seltsamkeit über dem Ganzen, daß Urfula voll schmerzlicher Scham sich der Worte erinnerte, die Brudner neulich zu ihr gesprochen.

Die Isquanderie — mein, hier hatte sie nicht mehr zu suchen. Sie umfaßte die beiden, den Mann, der die Augen gefenkt hielt, als thäte er sein Leben für sie, und den andern, der sich nicht um sie kümmerte, das er so schamlos hintergingen, nun doch nicht mehr ansehen, und die im Sägebrennfein extrahirte Zäure, die jetzt ihr Ael erreicht, mit einem lauen Wasser — es lag ein großes Weß darin, aber ungeachtet die Würde und stolze Verachtung der Augen nicht trübte.

Dann wandte sie sich, ohne ein Wort zu sagen, und ohne, daß Bräutner auch nur einen Versuch gemacht hätte, sie zurückzuhalten oder noch etwas zu äußern, verließ sie doch ungetrübt das Atelier. Als sie in ihr Schlafzimmer zurückkam, war es ihr freilich einen Augenblick, als verlag sie die erste den Dienst, als müsse sie aufkommenbrechen unter der Last eines eben Erlebten. Doch es gelang ihr, sich mit Unterstützung aller Willenskräfte zusammenzureißen. Sie hingelagte dem ersten Traumschlaf, stellte ihm mit, daß sie sofort abreisen müsse, daß der Vater erkrankt sei, und daß sie länger. Seit fortbliebe. Während sie das Angehörte in eine Handtasche packen ließ, gab sie an, die kleidungsstücke in einen größeren Koffer zu kommen und ihr gleich nachgeschickt werden sollten.

Dann ging sie in ihr Wohnzimmer und telefonirte mit ihrer Schwester in Frankfurt, welche mit ihrer bevorstehenden Abreise nach Italien bedrängt war. Dann ließ sie noch die Bekannten benachrichtigen, die sie verabschieden mußte. Sie wollte nicht wie eine Fremde erscheinen, das Haus verlassen, das sie nicht wieder zu betreten gedachte, solange ihr Gatte in der Fremde weilte. Inzwischen war alles vorüber.



Augenienr. August 23. 1883

Dem Ingenieur August Wok in Godesbüsch ist es gelungen, das Problem des Fernsprechens zu lösen. Die von ihm erfundenen Apparate arbeiten unter Benutzung einer gewöhnlichen Telefonleitung eine tadellose Uebersetzung der Wörter.

dem goldblonden Haar, war die Verführung
der reinen, idealen Schönheit, Na, mit ihrem
schwarzhaarigen Haar, den glühenden Augen und
dem funderwärmenden Hauber über Gesicht-

Der
Hochsommer
nacht!



Schneller, als man denkt, legt oft die große Hitze ein. Das schönste Zumpfeleid und das eleganteste Complet bereitet einem dann keine reine Freude mehr. Da muß das leichte Hochsommerleid garbereit im Eyraut hängen. Je eher man sich also mit ihm beschäftigt, desto besser. Lustig, weit und farbig, das sind die drei Hauptforderungen der Hochsommermode. Das Material interspricht sie aufs glücklichste, denn der weich zusammenfallende Georgettetrepp und die leichtesten Seidentüllspigen, oft auch zusammen verarbeitet, sind wie geschaffen für die neuen Kleider. Eygeänderten, lose überhängende und lose flatternde Teile, die vorn oft noch spitzelig über den Hals fallen, sind charakteristisch für die Saison. Ebenso die weiche, saltig gewonnene Schürpe, die mir ziemlich lange vermisst. Selbst das Batist- und Schleiertreppkleid hält sich von jeder Selbstheit fern, Appetur ist heute bei den Wadstossen verpönt. Nur selten ist es blütenweich. Gewe muß alles durch die Farbe wirken. Die schönsten zarten Pastellfarben belegen uns. In Mattgrün, Gartliederfarben, Blau und Rosa gefallen die neuen Hochsommerkleider, die durch die gelblichen, also absteigenden oder im Ton passend eingefärbten Späßen ganz zu Hause wirken. Auch das abgepaßte Stidertleid wird gern in irgendeiner Farbe so züht, wenigstens in nattem, gelblichem Tzetton, der so viel kleidamer zu gebrauchtem Braut legt als weiß. Nicht so ausschließlich wie im vorigen Jahre herrscht der kurze Ärmel. Der weite, weit ausfallende und weitbauchige ist mindestens so beliebt. Merkwürdigerweise, da doch der kurze für heiße Tage so viel bequemer ist. Aber wir tragen ja auch den farbigen Hüllmantel im Hochsommer, also was will das fagel.

Anna P. Wedekind.

Anna P. Wedekind.

K 2758. Elegantes Sommerkleid aus Krepp-Georgette mit gleichfarbigen Spitzeneinsätzen, Schärpengürtel und vorn pipfelig überhängender Schürzenbahn. Großes Allseinschnittmuster in Größe I, II, III erhältl.

K 2645. Spinnertisch aus Schleierstoff mit überfallender Schürze aus abgepaßtem Stidereistoff, aus dem auch der passende Kragen und die Aufschläge gearbeitet sind. Großes Mäßein-Schnitt-maß in Größe 1, II, III.

23 K 262

K 2670. Sommerkleid aus farbigem Schleierstoff mit schmalen, eingebügelter Falten. Neuartige weißbausehende Kermelweißer Batisttragen. Großes Unheim Schnittmuster in Größe L II III schick

Das Mädchen hatte mittlerweile noch einen Auto telefoniert und half nun ihrer jungen Person mit und geschickt beim Hin- und Hergehen. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

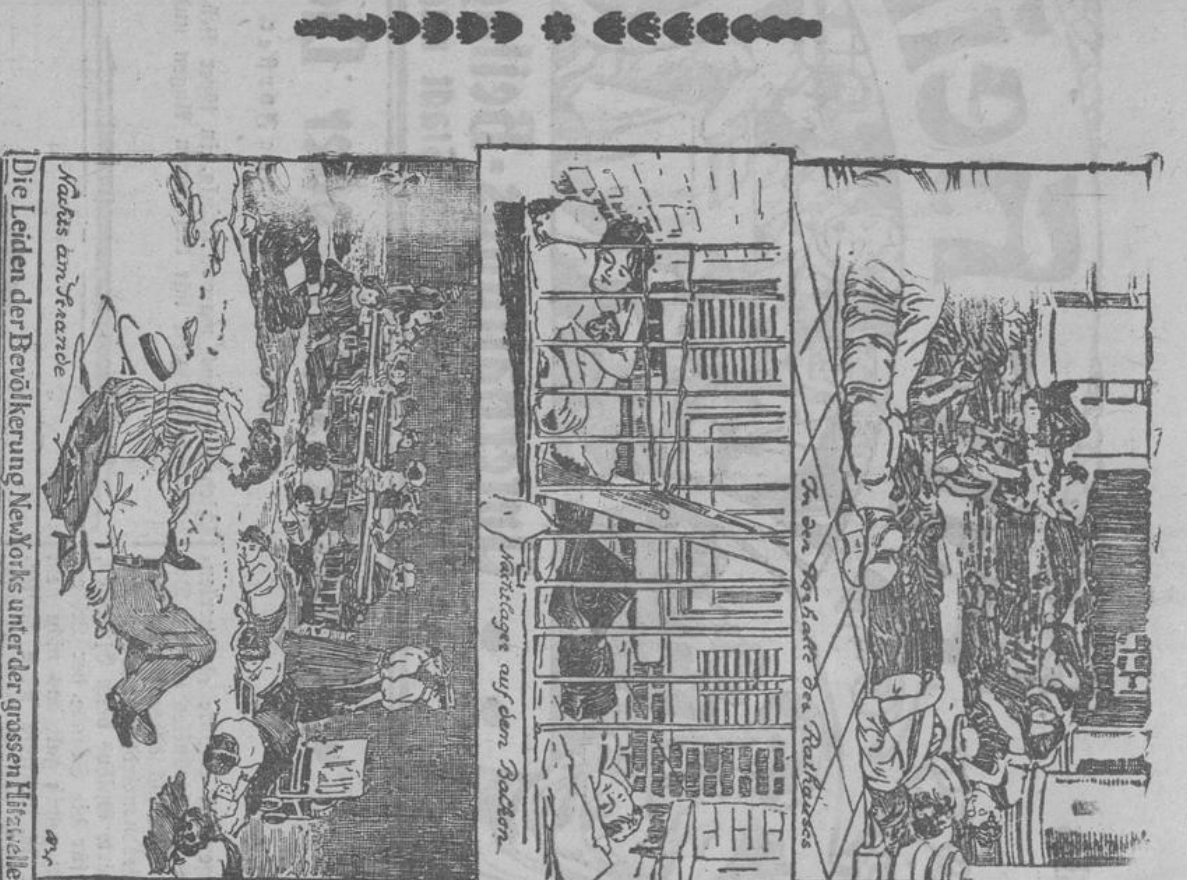
„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.



Die Leiden der Bevölkerung Neworks unter der grossen Hitze

Krähen, Katzen und andere Gesellschaft.

Von Heinrich Heine.

Stehling erzählt die Geschichte, und nach- tend der seine, welche ihm in der Geschichte zu- kommen, andere ist selber leicht und leicht zu- kommen. Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

Der Satiriker.

Von Heinrich Heine.

Der Satiriker ist eines der merkwürdigsten Wesen, das es gibt. Er ist ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.

„Wird der glückliche Herr nicht mit mir kommen?“ Das Mädchen fragte es sich selbst. Sie war ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.



Der Satiriker

Der Satiriker ist eines der merkwürdigsten Wesen, das es gibt. Er ist ein ganz hübsches Mädchen, das es sich nicht nehmen ließ, bei es heimlich zu schauen.